

Konstruktion von Aufgaben für Klausuren

Für den Einsatz in Klausuren kommen im Wesentlichen Überprüfungsformen – ggf. auch in Kombination – in Betracht, die im letzten Abschnitt dieses Kapitels aufgeführt sind. Die Schülerinnen und Schüler müssen mit den Überprüfungsformen, die im Rahmen von Klausuren eingesetzt werden, vertraut sein und rechtzeitig sowie hinreichend Gelegenheit zur Anwendung haben. (...) Über ihre unmittelbare Funktion als Instrument der Leistungsbewertung hinaus sollen Klausuren im Laufe der gymnasialen Oberstufe auch zunehmend auf die inhaltlichen und formalen Anforderungen des schriftlichen Teils der Abiturprüfungen vorbereiten. Dazu gehört u. a. auch die Schaffung angemessener Transparenz im Zusammenhang mit einer kriteriengeleiteten Bewertung. Da in Klausuren neben der Verdeutlichung des fachlichen Verständnisses auch die Darstellung bedeutsam ist, muss diesem Sachverhalt bei der Leistungsbewertung hinreichend Rechnung getragen werden. Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit führen zu einer Absenkung der Note gemäß APO-GOSt. Abzüge für Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit sollen nicht erfolgen, wenn diese bereits bei der Darstellungsleistung fachspezifisch berücksichtigt wurden.

Aus: KLP Gymnasium S. 49/50

Im Hinblick auf die Anforderungen im schriftlichen und mündlichen Teil der Abiturprüfungen ist grundsätzlich von einer Strukturierung in drei Anforderungsbereiche auszugehen, die die Transparenz bezüglich des Selbstständigkeitsgrades der erbrachten Prüfungsleistung erhöhen soll.

- *Anforderungsbereich I* umfasst das Wiedergeben von Sachverhalten und Kenntnissen im gelernten Zusammenhang, die Verständnissicherung sowie das Anwenden und Beschreiben geübter Arbeitstechniken und Verfahren
- *Anforderungsbereich II* umfasst das selbstständige Auswählen, Anordnen, Verarbeiten, Erklären und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang und das selbstständige Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte.
- *Anforderungsbereich III* umfasst das Verarbeiten komplexer Sachverhalte mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Verallgemeinerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen. Dabei wählen die Schülerinnen und Schüler selbstständig geeignete Arbeitstechniken und Verfahren zur Bewältigung der Aufgabe, wenden sie auf eine neue Problemstellung an und reflektieren das eigene Vorgehen.

Die Aufgabenstellungen in schriftlichen und mündlichen Abiturprüfungen müssen alle Anforderungsbereiche berücksichtigen, der Anforderungsbereich II aber den Schwerpunkt bilden. Fachspezifisch ist die Ausgestaltung der Anforderungsbereiche an den Kompetenzerwartungen des jeweiligen Kurstyps zu orientieren. Für die Aufgabenstellungen werden die für Abiturprüfungen geltenden **Operatoren** des Faches verwendet, die in einem für die Prüflinge nachvollziehbaren Zusammenhang mit den Anforderungsbereichen stehen.

Die Bewertung der Leistung erfolgt jeweils auf einer zuvor festgelegten Grundlage, die im schriftlichen Abitur aus dem zentral vorgegebenen kriteriellen Bewertungsraster. Übergreifende Bewertungskriterien für die erbrachten Leistungen sind die Komplexität der Gegenstände, die sachliche Richtigkeit und die Schlüssigkeit der Aussagen, die Vielfalt der Gesichtspunkte und ihre jeweilige Bedeutsamkeit, die Differenziertheit des Verstehens und Darstellens, das Herstellen geeigneter Zusammenhänge, die Eigenständigkeit der Auseinandersetzung mit Sachverhalten und Problemstellungen, die argumentative Begründung eigener Urteile, Stellungnahmen und Wertungen, die Selbstständigkeit und Klarheit in Aufbau und Sprache, die Sicherheit im Umgang mit Fachsprache und -methoden sowie die Erfüllung standardsprachlicher Normen.

Schriftliche Leistungsüberprüfungen und letztlich das schriftliche Abitur sind Bestandteil des Schulalltags und zugleich auch Höhepunkte. Sie haben zwar auch eine Feedback-Funktion für Lernende und Lehrende, praktisch steht jedoch der Aspekt der Bewertung der Schülerleistungen im Vordergrund.

Deshalb unterscheiden sich Aufgaben in Leistungsüberprüfungen von Lernaufgaben.

Dennoch gilt:


- Die Anforderungen der in Leistungsüberprüfungen gewählten Aufgaben sollen den Schülerinnen und Schülern aus dem Unterricht heraus geläufig sein (Bedeutung der Operatoren, Niveau/Anforderungsbereiche, inhaltliche Passung zum Unterricht, gewählte Anforderungsmerkmale...)

An Aufgaben für Klausuren werden ganz bestimmte Anforderungen gestellt, die sich in einer kleinen Checkliste zusammenstellen lassen. Die Beachtung dieser Checkliste ist ein Stück Aufgabenkultur und auch ein Akt der Fairness und Transparenz gegenüber den Schülerinnen und Schülern.

Checkliste für gute Prüfungsaufgaben

1. Ist die Aufgabenstellung in der Klausur auf Grundlage der erwarteten Kompetenzen laut **Diagnosebogen** und **Bildungsstandards** (für das schriftliche Abitur: ausschließlich Bildungsstandards) lösbar?
2. Ist die Aufgabe **kontextbezogen** und **materialgebunden** (enthält sie z.B. einen Text, eine Tabelle, ein Diagramm, eine Abbildung oder Skizze...)?
3. Werden verschiedene **Anforderungsbereiche** berücksichtigt?
4. Besitzt die Aufgabe einen **einfachen Einstieg**?
5. Ist dem Prüfling die erwartete Leistung durch die Formulierung der Aufgabe klar? Werden **Operatoren** benutzt? Ist die **Fachsprache korrekt**?
6. Werden an geeigneten Stellen **dosierte Hilfen** gegeben?
7. Werden die verschiedenen **Kompetenzbereiche und Anforderungsbereiche** angemessen berücksichtigt?
Werden neben dem Fachwissen auch die Kompetenzbereiche Erkenntnisgewinnung, Kommunikation und Bewerten geprüft?
Enthält die Aufgabe abgestufte Niveauanforderungen? Ist sie **trennscharf**?
8. Und noch ein Kriterium, das nicht trivial ist: **Reicht die Zeitvorgabe** aus, um die Aufgabe zu lösen?

Arbeitsauftrag

1. a) Analysieren Sie die Klausuraufgaben (Vorlage Moodle) unter Verwendung der Kriterien der Checkliste. Nutzen Sie dazu :
 - KLP Gymnasium NRW
 - die Matrix der Anforderungs- und Kompetenzbereiche und
 - die Liste der Operatoren
b): Antizipieren Sie, welche Voraussetzungen die Schüler:innen für die Lösung der Aufgabe besitzen müssen und wo eventuell Defizite bestehen.
2. Antizipieren Sie, welche Voraussetzungen die Schüler:innen für die Lösung der Aufgabe besitzen müssen und wo eventuell Defizite bestehen.

Kompetenzbereiche des Chemieunterrichts (KMK 2005)

Fachwissen

- chemische Phänomene, Begriffe, Gesetzmäßigkeiten kennen und Basiskonzepten zuordnen

Erkenntnisgewinnung

- experimentelle und andere Untersuchungsmethoden sowie Modelle nutzen

Kommunikation

- Informationen sach- und fachbezogen erschließen und austauschen

Bewertung

- chemische Sachverhalte in verschiedenen Kontexten erkennen und bewerten

		Anforderungsbereiche		
		I	II	III
K o m p e t e n z b e r e i c h	F	Kenntnisse und Konzepte zielgerichtet wiedergeben	Kenntnisse und Konzepte auswählen und anwenden	Komplexe Fragestellungen auf der Grundlage von Kenntnissen und Konzepten planmäßig und konstruktiv bearbeiten
	E	Bekannte Untersuchungsmethoden und Modelle beschreiben, Untersuchungen nach Anleitung durchführen	geeignete Untersuchungsmethoden und Modelle zur Bearbeitung überschaubarer Sachverhalte auswählen und anwenden	geeignete Untersuchungsmethoden und Modelle zur Bearbeitung unbekannter Sachverhalte begründet auswählen und anpassen
	K	bekannte Informationen in verschiedenen fachlich relevanten Darstellungsformen erfassen und wiedergeben	Informationen erfassen und in geeigneten Darstellungsformen situations- und adressatengerecht veranschaulichen	Informationen auswerten, reflektieren und für eigene Argumentationen nutzen
	B	vorgegebene Argumente zur Bewertung eines Sachverhaltes erkennen und wiedergeben	geeignete Argumente zur Bewertung eines Sachverhaltes auswählen und nutzen	Argumente zur Bewertung eines Sachverhaltes aus verschiedenen Perspektiven abwägen und Entscheidungsprozesse reflektieren